

Demo: Mehr Tempo beim Radschnellweg

Eine Fahrraddemo über B 28 und B 33 hat am Sonntag Druck für einen schnelleren Radschnellweg von Offenburg nach Straßburg gemacht. Der badisch-elsässischen Radlerintereessenvertretung geht die Planung nicht schnell genug.

■ Von Ralf Burgmaier

STRASSBURG/OFFENBURG Ein Hauch von Ölkrise 1973: Damals gab es in Westdeutschland Sonntagsfahrverbote, und Autobahnen sowie Bundesstraßen wurden zu Fahrradboulevards. Kurz vor 14 Uhr ist es so weit. Wer von der Brücke über die B 28 bei Willstätt Richtung Straßburg schaut, bemerkt, dass der Strom der Autos plötzlich abreißt. Etwa fünf Minuten fährt nichts Richtung Oberkirch/Offenburg. Dann taucht aus der Kurve bei Kork langsam eine Polizeimotortradeskorte auf. Dahinter zwei Streifenwagen und dann folgt eine Karawane von knapp 250 Radfahrerinnen und Radfahrern. Wie Jana Schwab vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) Ortenau beim Aufbruch am Straßburger Place de Dauphine gesagt hat: „Heute werden wir uns mit den Fahrrädern ein bisschen die Autostraße zurückholen.“

Als die Fahrradkarawane unter der Willstätter Brücke durch ist, folgt ihr die von der abschließenden Polizeieskorte aufgestaute Blechlawine. Die Fahrerinnen und Fahrer müssen sich noch bis Sand im Fahrradtempo gedulden. Dann biegt der Demonstrationszug auf die B 33 nach Griesheim, Bühl und schließlich Offenburg Zentrum ab und die Autos auf der B 28 können nach Auflösung des Staus wieder beschleunigen.

Beschleunigen war ein häufiges Wort zuvor auf der Kundgebung. Beschleunigt haben will der ADFC gemeinsam mit seinen elsässischen Partnerorganisationen den bereits beschlossenen Ausbau des Radschnellwegs von Offenburg nach Straßburg. Auf der Straßburger Kundgebung machten die Rednerinnen und Redner Druck auf Politik und Verwaltung beider Länder, dass dieser nicht erst 2030 kommt, sondern besser innerhalb von sechs Monaten bis maximal drei Jahren.

Redner verwiesen unter anderem von wissenschaftlicher Seite auf die Dramatik der Klimakrise. Politik und Verwaltung sollten ihre Agenda dem „nicht verhandelbaren“ Zeitplan dieser Krise anpassen

und nicht Hoffnungen nähren, dass irgendeine Zaubertechnologie den Klimawandel stoppen könne. Man habe noch fünf bis sieben Jahre zu handeln, sagte Martin Bowen vom staatlichen Straßburger Institut für Physik und Chemie. Der Radschnellweg erst 2030? Da müsse die Politik mehr Ehrgeiz entwickeln. 90.000 Personen querten täglich den Rhein zwischen Kehl und Straßburg, sagt Peter Platte vom ADFC Kehl. Das Ziel sollte sein, dass die Hälfte dank guter Radinfrastruktur künftig das Rad dafür benutze.

Gilles Huguet, Präsident des Vereins Piétons 67, verweist darauf, dass es seit 1980 den Europäischen Radweg von Molsheim über Straßburg nach Offenburg gebe. Doch der sei weder vom Belag, noch von der Kapazität mit einem Radschnellweg zu vergleichen.

Grünen-Politiker sprechen auf der Straßburger Demo

Seit Februar 2021 gebe es Fördermittel für den Radschnellweg, warum kommt der nicht schneller voran? In Deutschland tue sich langsam etwas, aber auf französische Seite merke man nichts davon, sagt die Moderatorin und hat Politikerinnen und Politiker für Antworten eingeladen. Vor allem Grünen-Politiker hätten für die Kundgebung zugesagt: Bernd Mettenleiter, Landtagsabgeordneter des Wahlkreises Kehl, sein Kollege Thomas Marwein für den Wahlkreis Offenburg und Alain Jund, Vize-Vorsitzender der Eurométropole Straßburg, sprachen auf der Kundgebung. Wie auch Staatssekretärin Elke Zimmer vom Landesverkehrsministerium in einer Pressemitteilung auf BZ-Anfrage verwiesen sie darauf, dass der Ortenaukreis einen wichtigen Beitrag leiste. Denn er habe sich bereit erklärt, den Radschnellweg zu planen und zu bauen.

Somit sei gewährleistet, dass diese Planung aus einem Guss erfolge und es keine unnötigen Schnittstellen gebe. Diese Vorgehensweise habe viele Vorteile. Die vorbereitenden Prozesse seien bald abgeschlossen, dann könne mit der Planung begonnen werden. Man freue sich über das große Engagement des ADFC und der Bürgerinnen und Bürger und wünschten sich ebenfalls mehr Tempo. Thomas Marwein verwies darauf, dass man bei den anderen Planungsprozessen nicht einfach alles stehen und liegen lassen könne, um Offenburg-Straßburg vorzuziehen. Mettenleiter machte Hoffnung, dass es schon in zwei, drei Jahren so weit sein könnte.



Ein Hauch von Ölkrise 1973: Die Fahrraddemo verwandelte die B 28 bei Willstätt kurzfristig in einen Fahrradboulevard (oben). Die Blechlawine folgte im Radlertempo.

FOTOS: RALF BURGMAIER